

# Präventionsprogramm zeigt erste Erfolge

Gewalt Mit Rollenspielen werden Autonomie und Selbstverantwortung der Jugendlichen gefördert

**«Helden, Sündenböcke & Co» kämpft seit einem Jahr gegen einengendes Rollenverhalten von Jugendlichen. Erste Erfolge sind bereits sichtbar.**

NATASCHA CHITANOVA

Als das Präventionsprogramm «Helden, Sündenböcke & Co» auf die Beine gestellt wurde, wollte die Leiterin und Initiantin Sylvia Trächslin das Thema der Ko-Abhängigkeit in die Schulen bringen. «Ich bin sehr über den Erfolg überrascht», sagt sie nun nach einem Jahr. Insbesondere das Lehrmittel des Pro-

gramms sei bisher mit 100 verkauften Exemplaren trotz des schwierigen Themas erstaunlich gut angekommen. Es scheint, dass Lehrerinnen und Lehrer ein Bedürfnis hätten, sich über die Rollenverstrickung von Jugendlichen zu informieren: «Die Lehrer wollen entweder das gute Klima in ihrer Klasse weiterpflegen oder in schwierigen Klassen die Situation mit neuen Methoden verbessern.»

Die Leiterin stellt weiter fest: «Die Menschen, die das Lehrmittel

beziehen, brauchen Anonymität.» Sie habe bisher erst von zwei konkreten Fällen gehört, wo das Präventionsprogramm Erfolge gezeigt habe. Anfang nächstes Jahr plant sie, Fragebögen an die Käufer des Lehrmittels zu verschicken, um eine Evaluation durchzuführen. Als Beispiel für eine erfolgreiche Intervention mit Hilfe des Programms nennt Trächslin einen aktuellen Fall an einer Basler Schule, wo eine Sozialpädagogin die Situation in einer schwierigen Klasse entschärft habe.

**Forumtheater ist weniger beliebt**

Das Lehrmittel ist bisher das populärste Angebot des Programms, aber auch die Lehrerweiterbildungen, welche die Projektleiterin durchführt, seien auf gutes Echo gestossen. Trächslin, die in Reihen eine Praxis für Präventionsprojekte und Quantencoaching führt, stellt fest: «Die Lehrer schätzen die Arbeitsatmosphäre, die Informationsvermittlung und die Rollenspiele.» So können sie zum Beispiel sich untereinander austauschen und

selbst erleben, wie das ist, in einer Rolle fixiert zu sein. Das führe dazu, dass sie reflektieren würden, wie sie auf Rollenverhalten bei Jugendlichen reagieren.

Weniger Anklang habe hingegen das Forumtheater gefunden, das auch zum Präventionsprogramm gehört. «Der Grund könnte beim Preis liegen», erklärt die Leiterin. Sie zeigt aber Verständnis, dass sich nicht alle Schulen dieses Modal für 3200 Franken leisten können, und verweist auf das Lehrmittel, das den Inhalt des Forumtheaters beinhaltet.

Ein weiteres Angebot von «Helden, Sündenböcke & Co» ist Creanobile, ein Konzept für die Gestaltung von Jugend- und Schülerclubs, die vorwiegend von den Jugendlichen selbst geleitet werden. Seit dem Frühsommer dieses Jahres sei im Baselland im Bereich der Freizeitgestaltung für Jugendliche ein einjähriges Pilotprojekt gestartet, das bald der Öffentlichkeit vorgestellt werde. «Es ist extrem wichtig, dass Schüler mehr in ihrer Autonomie und Selbstverantwortung

bestärkt werden», betont Trächslin. Deshalb hat sie vor, das Konzept von Creanobile verstärkt an Deutschschweizer Schulen vorzustellen.

**Anlaufzeit ist nötig**

Udo Kinzel, Beauftragter für Suchtprävention des Kantons Basel-land, kennt das Präventionsprogramm seit der Entstehungszeit, denn er war dort involviert. Auch heute ist er von der Nützlichkeit von «Helden, Sündenböcke & Co» überzeugt: «Es ist eine gute Möglichkeit, gemeinsam mit den Jugendlichen die Probleme aufzuzeigen und aufzuarbeiten.» Es sei aber noch zu wenig Zeit verstrichen, um konkrete Resultate zu sehen, und das Programm müsste an mehr Orten zum Einsatz kommen. Es brauche eine Anlaufzeit, denn in den letzten zwei Jahrzehnten habe eine Projektüberführung stattgefunden. Kinzel betont: «Das Programm ist seriös und bietet viele Möglichkeiten.» Er empfiehlt es deshalb weiter, wenn sich Betroffene bei ihm melden.

Weitere Infos: [www.aha-bs.ch](http://www.aha-bs.ch)